

Der Weg zum Hörimplantat

Hörimplantate überbrücken oder verstärken den nicht funktionierenden Teil des Gehörs und richten sich an schwerhörige Menschen mit speziellem Hörverlust. Am häufigsten werden Cochlea-Implantate (CI) eingesetzt, weitere Hörlösungen sind aktive Mittelohr-, Knochenleitungs- und Hirnstammimplantate.

1. Voruntersuchung: Umfassende ärztliche Untersuchungen und Hörprüfungen in einer HNO-Klinik während eines 2- bis 3-tägigen Aufenthalts.
2. Operation in einer HNO-Klinik: Die Implantation wird stationär und zumeist in Vollnarkose durchgeführt.
3. Nach der OP: Einige Wochen nach der Operation wird das Implantat während eines mehrtägigen stationären Aufenthalts in einem Hörimplantat-Zentrum oder einer Reha-Klinik zum ersten Mal aktiviert und individuell auf das Hörempfinden eingestellt.
4. Nachsorge: Jeder Patient hat Anspruch auf einen Nachsorgetermin pro Halbjahr oder Jahr, bei dem die Hörleistung überprüft und das System neu eingestellt wird. Ebenso wird weiterer Therapiebedarf abgeklärt.



NACH DER OP:
REHABILITATION UND
AKTIVIERUNG



OPERATION
IN EINER HNO-KLINIK



UNTERSUCHUNG
IN EINER
HNO-KLINIK



REGELMÄSSIGE KONTROLLE
UND NACHSORGE